

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:  
für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus  
monatlich 40 h mehr.  
Mit Postverendung wie bisher:  
Jahresabgabe 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von  
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von  
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen  
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 73

Donnerstag, 30. März 1916

55. Jahrgang

## Heftige Kämpfe im Görzischen.

Am Görzer Brückenkopf starke Kräfte im Gefecht. Geschützkämpfe bis Riva.  
Erbitterte Kämpfe westlich der Maas bei Avocourt. Nachlassen russischer Stürme.

### Die Alliertentrunde zu Paris.

Marburg, 30. März.

Das war ein wunderlicher Reigen, den die Vertreter der Allierten tanzten in Paris. Sonst war's das goldene Kalb, das im Frieden dort mitten im Reigen Europas stand und die Ströme von mütterlichem Golbe hinüberschwimmen ließ in den fernen fremden Osten und auch die Erinnerung steigt auf an die Tänze um die Göttin der Vernunft im Marrenkleide, der so mancher Meister des Revolutionstribunals, ebenfalls in den Tagen des März, vom blutgetränkten Boden der großen Revolution sinneverwirrt und trunken das Hofianna entgegenschrie aus rauher Kehle. Und ähnlich war's in diesen Tagen, von deren Ende gestern der Draht in die Welt berichtete. Die Konferenz der Allierten umtanzte dort eine Zukunft, die sie sich selbst zu erbauen wähnte und in der Geschichte der größten Firtümer auf Erden wird die Vermessenheit der Alliertentrunde zu Paris für alle Zeiten eines der stärksten Dokumente bleiben. Im Hause Frankreichs, das aus unzählbaren Wunden blutet und das wie im Fieberwahn noch immer die Fanale eines kommenden Sieges über seinen Häuptern schwingt, kamen

seine Verbündeten zusammen, um nach außen hin den festen Halt und den inneren Zusammenhang zu dokumentieren: die Vertreter des tückischen England, das seine Verbündeten am Marrenseile in Englands Knechtschaft führt, die Vertreter des blutüberwundenen Rußland, die Gesichter des aller Ehren baren künstlichen Italiens, die auf Erden irdenden Minister der flüchtig gewordenen Kronen von Serbien und Belgien, und nur den geflohenen König von Montenegro schloß man aus vom rednerischen Spiele, weil man seinen vielfach gefärbten Rollen nicht traut und weil man ihn festhält als den Gefangenen des Vierverbandes und vielleicht auch, weil man schon genug hatte an den länderlosen Serben und Belgiern und die eigene gefährdete Laune nicht noch tiefer verelenden lassen wollte durch den Vertreter des dritten landlos gewordenen Königs! Drei von der Karte gestrichene Königreiche der Allierten in der Konferenz zu Paris, — das wäre zuviel gewesen, hätte jene Stimmung verdorben, die man brauchte zur Betörung der eigenen Länder, zur Täuschung jener Millionen, die angstvoll auf die Weisheit lauschten, die ausströmen sollte von der klugen Runde zu Paris. Und sie hat sich wahrhaftig leicht gemacht: Sie hat gefrühstückt bei

Herrn Poincaré, hat auf Kosten Frankreichs getafelt und hat dann neuerdings den Sieg der Allierten beschlossen und wiederum die Aushungerung der Mittelmächte. Und als ob sie selber darüber hoch verwundert wäre, stellte sie fest, daß sie alle einig waren in diesen Beschlüssen, daß sie solidarisch siegen und solidarisch uns aushungern wollen, und nur weil sie noch immer nicht wissen, wie das alles zu erreichen ist, berieten sie eine andere Konferenz ein nach Paris, die den Häuptern der Allierten die richtigen Vorschläge ersinnen und unterbreiten soll. Nach anderthalb Jahren des Krieges beschlossen sie die Einheitlichkeit der militärischen Aktion und spotten ihrer selbst und wissen nicht wie; sie beschließen den Sieg und reizen damit aufs neue die Nerven militärischer Logik und des bürgerlichen Verstandes. So tanzte die Pariser Konferenz der Allierten um Sinn und Unsinn und um das Leben und Sterben der Völker leichtlebig den Reigen und hundert Kilometer westwärts donnern die deutschen Geschütze, brechen die Werke von Verdun und westwärts der Maas dringen Deutschlands Regimenter in Stürmen vorwärts wie ein gewaltiges Schicksal; im fernen Osten versinken unter Bluttaußen die Regimenter des Jaren und über das verräterische Italien

### Eine seltsame Operation.

Erzählung von Walter Kabel.

(Nachdruck verboten.)

Da lächelte der Fremde wieder so eigenartig. Sie werden diese Konsultation nie zu bereuen haben, nie! Und — den Kristall, den ich so lange bei mir getragen habe, müssen Sie mir sorgfältig aufbewahren. Ich möchte ihn mir zum Andenken mitnehmen."

Dann ging er und Willibald Sprengel geleitete ihn höflich zur Türe.

„Wäre es nicht besser, Herr Gabler, wenn Sie mir Ihre Adresse angeben würden?“ fragte er. „Ich wohne hier bei Bekannten, bin wenig zu Hause“, meinte der Fremde ausweichend. „Jedenfalls ist's mir bequemer, wenn ich selbst übermorgen nachfragen kann. — Guten Morgen, Herr Doktor, auf Wiedersehen!“

2.

Im Sprechzimmer Sprengels standen die Fenster weit offen und ließen die frische Luft eines warmen Mattags in den von süßlichem Choloringeruch erfüllten Raum hinein. Die beiden Ärzte waren eben dabei, die Instrumente zu reinigen und fortzupacken. Frau Kniefle ging geräuschlos hin und her, wusch mit einem Schwamm den Operationstisch ab, trug die Schüsseln hinaus und huschte bisweilen auch neugierig in das

Schlafzimmer, wo Heinrich Gabler in einem neuen einfachen Feldbett noch in tiefer Karlose lag.

Doktor Winter sagte jetzt halblaut zu seinem Kollegen, indem er mit Bürste und Seife den soeben herausgeschnittenen Bergkristall von den anhaftenden Unreinlichkeiten zu säubern begann: „Ich glaube, wir können mit dem Resultat unserer Operation zufrieden sein. Unser Patient wird bei seiner robusten Gesundheit auch die Folgen bald überstanden haben!“

„Hoffentlich!“ meinte Sprengel in aufrichtigem Mitgefühl. „Ich wünsche ihm jedenfalls das Beste. Denn das muß man diesem Herrn Gabler lassen — er ist nicht nur ein anständiger Bahler, sondern auch ein durchaus gebildeter Mensch von seltener Herzensgüte trotz seiner abenteuerlichen Vergangenheit. Ich bin ja in den letzten Tagen sehr viel mit ihm zusammen gewesen, und diese Stunden gehören wohl zu den interessantesten, die ich je verplaudert habe. Was er mir von seinen Reisen und seinen Erlebnissen ohne alle Wichtigtuerei erzählt, gab mir Gelegenheit, auch seinen Charakter kennen zu lernen. Seine in jeder Beziehung vornehme Denkungsart, die aus so vielen kleinen Zügen hervorleuchtete, hat ja auch meine letzten Zweifel zerstreut, und ich freue mich ehrlich, ihn damals mit seinem mir so sonderbar erscheinenden Anliegen nicht abgewiesen zu haben.“

Winter trocknete mit einem weißen Tuche den Kristall vorsichtig ab. „Eigentlich kaum zu glauben“, sagte er kopfschüttelnd, „daß diese fast

taubeneigroße Masse die Speiseröhre so glatt passiert hat. Außerdem — sehen Sie her, Kollege — der eigentliche Stein ist von einer harten, gipsartigen Masse fast vollständig umgeben.“

Sprengel hatte den Stein neugierig in die Hand genommen und betrachtete ihn aufmerksam. „Sie haben recht“, meinte er dann nachdenklich, „von dem Stein ist unter der bräunlichen Umhüllung nicht viel zu sehen. Aber er ist geschliffen. Ich erkenne deutlich die Rosettenform.“ Er zerbröckelte die Umhüllung.

Sie waren an das offene Fenster getreten und jetzt, wo die Sonne den blauen Kristall traf, schossen plötzlich leuchtende Strahlenbüschel aus ihm hervor; er funkelte in so intensivem Feuer, daß die beiden Ärzte einen Ausruf des Erstaunens nicht unterdrücken konnten. Wie hypnotisiert starrten sie mit vorgebeugten Köpfen auf diese Lichtgarben, die in Sprengels Hand aufstammten und beinahe die Augen blendeten.

„Ähnliches habe ich noch nie gesehen!“ rief Winter ganz begeistert. „Man könnte den Stein für einen Diamanten halten! Schauen Sie nur, wie sich das Sonnenlicht in ihm bricht!“

Da stürzte Frau Kniefle sie in diesem bewundernden Betrachten. „Herr Doktor — er ist aufgewacht, möchte Sie gleich sprechen.“

Bläulich und matt lag Heinrich Gabler in den Kissen.

(Fortsetzung folgt.)

zieht's wie ein banges Zukunftsbahnen. Vor mehr als hundert Jahren hat man in Paris auf einem Vulkan getanzt; der Reigen der Alliierten zu Paris erinnert an dieses blutige Gespenst einer finsternen Vergangenheit! N. J.

## Der Späherprozeß in Sofia.

### Späherei für Rußland.

Sofia, 29. März. (Tel. d. N.B.)

Das Kriegsgericht fällt gestern abends das Urteil in dem Späherprozeß gegen sechs Personen, die der Späherei unter Leitung des früheren russischen Militärattachés Jakowlew angeklagt waren. Ein Schriftsteller und ein Möbelhändler wurden freigesprochen, die vier übrigen, ein Reserveoffizier, ein Schriftleiter und zwei Schiffskapitäne der bulgarischen Schiffsfahrts-Gesellschaft, wurden zu lebenslänglichem Kerker verurteilt. Einer von den beiden Kapitänen ist russischer Staatsangehöriger.

### Die Urteilsbegründung.

Sofia, 29. März. (Tel. d. N.B.)

In der Begründung des Urteils gegen die vier zu lebenslänglichem Kerker verurteilten Russophilen heißt es, daß sie zugunsten eines Staates Späherei betrieben, der sich zwar nicht im Kriegszustand mit Bulgarien befand, jedoch gegen die Verteidigung und die Sicherheit Bulgariens feindliche Handlungen beging und daß sich die Angeklagten einer Verschwörung zu Zwecken des Landesverrats schuldig gemacht haben. Die Beschuldigung der Späherei gegen die Türkei wird als nicht erwiesen bezeichnet. Die Verurteilten haben das Recht, gegen die Verurteilung die Berufung einzulegen.

## Das russische Kriegsministerium.

### Wechsel im Kriegsministerium.

Petersburg, 29. März. (Tel. d. N.B.)

Die Petersburger Tel. Ag. meldet:

Kriegsminister General Poljanow wurde auf sein eigenes Ansuchen von seinem Posten enthoben. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Chef der Intendantur, Generalintendant General d. J. Schuwajeff, ernannt.

## Der U-Boot-Krieg.

### Die Haltung Amerikas.

Washington, 29. März. (Tel. d. N.B.)

Das Reuter-Büro meldet:

Staatssekretär Lansing teilte mit, daß der amerikanische Botschafter in Berlin beauftragt wurde, bei der deutschen Regierung anzufragen, ob die Dampfer 'Suffer' und 'Englishman' von deutschen Unterseebooten torpediert worden seien.

### Amerikanisches Rundschreiben an die Mächte?

Berlin, 29. März. (Tel. d. N.B.)

Der Vertreter des Wolff-Büros in Washington meldet durch Funkenspruch:

Die Alliierten haben einzeln auf Lansings Vorschlag, betreffend die Bewaffnung alliierter Rauffahrer geantwortet. Tatsächlich haben sie den Vorschlag abgelehnt.

Die Vereinigten Staaten von Amerika werden alsbald zur Information aller Nationen einen umfassenden Bericht ihrer Stellungnahme zur Führung des Unterseebootkrieges und zur Bewaffnung der Rauffahrer zu Verteidigungszwecken abfassen. Wahrscheinlich wird diesbezüglich ein Rundschreiben an die Mächte gerichtet werden. Diese Verlautbarung, die unter sorgfältiger Bedachtnahme auf alle von beiden Teilen der europäischen Kriegführenden geltend gemachten Ansprüche vorbereitet wird, wird als Richtlinie für die amerikanische Regierung bei künftigen Verhandlungen dienen. Es wird erklärt, daß die Vereinigten Staaten von Amerika unabänderlich ihre bereits aufgestellten Grundsätze vertreten. Man glaubt, daß die Verlautbarung eine Grundlage für die völkerrechtlichen Bestimmungen nach dem Kriege liefern wird, die sich auf den Gebrauch der Unterseeboote im Seekriege beziehen.

### Wieder zwei Dampfer gesunken.

London, 29. März. (N.B.) Lloyd's meldet: Der britische Dampfer 'Eagle Point', 5222 Tonnen, ist gesunken. Die Besatzung ist gerettet worden.

London, 29. März. (N.B.) Das Reuter-Büro meldet aus Harwich vom 27. d.: Die Besatzung des dänischen Dampfers 'Harriet', 1372 Tonnen, ist nachmittags hier eingetroffen. Der Kapitän berichtete, daß der Dampfer auf eine Mine gelaufen und gesunken sei.

## Frankreichs kriegsheberische Sozialisten.

### Dem 'Vorwärts' eine Ohrfeige.

Berlin, 29. März. (Tel. d. N.B.)

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: Der Funkendienst des Eiffelturmes berichtet vom 26. März: Laut den Blättern 'Sozialdemokraten' und 'Vorwärts' soll der Abgeordnete Brüssels und Sekretär des internationalen Büreaus, Guymans, mit Zustimmung dieses Büreaus bereit sein, eine Annäherung der Sozialdemokraten der Verbündeten mit den deutschen Sozialdemokraten anzubahnen, um den Zusammentritt eines Kongresses zustande zu bringen, der sich mit Friedensfragen beschäftigen soll. Nun hat Guymans im 'Petit Parisien' die Erklärung abgegeben, daß das internationale Sozialistenbureau nur mit Einwilligung aller Parteien handelt, daß sich die französische Sozialistenpartei dieser Verhandlung zwecks Annäherung der deutschen Sozialdemokraten widersetze und daß Guymans selbst jedem Versuch eines vorläufigen Friedens feindlich gegenübersteht und die Zeitungen 'Sozialdemokraten' und 'Vorwärts' seine Haltung schlecht ausgelegt hätten.

### Wir und Portugal.

Wien, 29. März. (N.B.) Wie die Politische Korrespondenz erfährt, wurde der Schutz unserer Staatsangehörigen und Interessen in Portugal der spanischen Gesandtschaft in Lissabon anvertraut. Den Schutz der portugiesischen Staatsangehörigen und Interessen in der österreichisch-ungarischen Monarchie hat die spanische Botschaft in Wien übernommen.

## Marburger Nachrichten.

### Eine Erzherzog Eugenstraße in Marburg.

Zu Beginn der gestrigen Sitzung des Marburger Gemeinderates gab Bürgermeister Dr. Schmiderer eine Erklärung ab, die der Gemeinderat stehend anhörte und in welcher Dr. Schmiderer ausführte: Am 23. v. M. faßte der Marburger Gemeinderat einstimmig den Beschluß, in dankbarer Verehrung der hohen Bedeutung, die dem Führer der unsere Grenzen gegen den welschen Erbfeind schirmenden Armeen, Sr. kais. Hoheit Erzherzog Eugen zukommt, eine Marburger Straße und zwar die bisherige Bürgerstraße, „Erzherzog Eugenstraße“ zu benennen. Auf Grund dieses Beschlusses sandte Bürgermeister Dr. Schmiderer an die Kammerverfassung Sr. kais. Hoheit ein Schreiben, welches die Bitte um die Zustimmung Sr. kais. Hoheit zu diesem Beschluß des Marburger Gemeinderates enthielt. Für den 22. März wurden Bürgermeister Dr. Schmiderer und die Stadträte kais. Rat Dr. Mallh und Dr. Oskar Drosel in den Standort des Kommandos geladen, wo Sr. kais. Hoheit den Vertretern der Stadt Marburg erklärte, daß er gerne bereit ist, diesem Wunsche zu entsprechen und seiner Freude über die bekannte Opferwilligkeit der Marburger Bevölkerung und über ihr festes und treues Durchhalten Ausdruck verlieh. Die Vertreter der Stadt Marburg wurden dann zur Hofstafel gezogen. Sr. kais. Hoheit widmete einen großen Betrag für gemeinnützige Marburger Zwecke und verabschiedete sich von den Vertretern der Stadt Marburg vor ihrer Abfahrt in der huldvollsten Weise. — Der Gemeinderat nahm die Erklärung des Herrn Bürgermeisters freudig bewegt unter Heilrufen zur Kenntnis. — Vor Eingang in die sonstige Tagesordnung widmete Bürgermeister Dr. Schmiderer dem verstorbenen langjährigen Gemeinderate Ing. Mödl einen warmen Nachruf und teilte dann unter herzlichsten Dankworten mit, daß der verstorbene Marburger Großkaufmann Herr Josef Martinz lehtwillig den Armen der Stadt Marburg 10.000 K. hinterlassen hat.

**Kriegsauszeichnung eines Marburgers.** Der Leutnant i. d. Res. Eduard Girstmahr wurde mit dem Militärverdienstkreuz 3. Kl. mit der Kriegsbefreiung ausgezeichnet. Leutnant Girstmahr, ein Sohn des Herrn Girstmahr in Marburg und Mitglied des Verbandes deutscher Hochschüler in Marburg, wurde während eines Sturmes, den die Tiroler Kaiserjäger am 28. August 1914 bei Grodel unternahmen, von acht Kugeln getroffen. Er blieb auf dem Schlachtfeld liegen und neben ihm schlug eine Granate ein; wie durch ein Wunder blieb er vom Tode verschont. Sein Bursche brachte ihn 5 Stunden weit zum Verbandplatz. Die Verwundungen, die er erlitten hatte, waren, insbesondere die Kopfverletzung, derart schwere, daß er lange an ihnen zu leiden hatte. Dank der liebevollen Behandlung, die er in Marburg durch den Primararzt des Allgemeinen Krankenhauses, Herrn Dr. Thalmann erfuhr, wurde Leutnant Girstmahr nun doch der vollen Genesung zugeführt. Die hohe Auszeichnung, die er nun erhielt, wurde in Marburg überall freudig begrüßt.

**Das Wohltätigkeitskonzert in der Militär-Oberrealschule,** dessen Reinertragnis zugunsten der Witwen und Waisen der Marburger Hausregimenter bestimmt ist, findet bekanntlich am Sonntag den 2. April statt und wird um halb 5 Uhr nachmittags beginnen. Die Zufahrt zum Konzertraum führt von der Allee links über das Rondeau vor der Gebädefront zur rückwärtigen Seite der Anstalt, während der Zugang von der Allee unmittelbar durch die Vorderfront erfolgt. Die ausgewählte, genussreiche Vortragsordnung haben wir bereits gestern im Ankündigungsteil unseres Blattes veröffentlicht und vorgestern auch die Namen der Mitwirkenden, die eine Gewähr für glänzende künstlerische Leistungen bieten. Die beiden Kaiserhymnen werden die Festveranstaltung einleiten; blendende und fesselnde musikalische Leistungen der bereits genannten Künstler, die schon früher einmal, bei einer anderen Gelegenheit, rauschenden Beifall ernteten, brillante Orchestervorträge, Opernarien und die Romyerzählung aus Tannhäuser werden der Veranstaltung besonderen Glanz verleihen. Einen ganz eigenartigen Eindruck wird sicherlich die bulgarische Volkshymne erwecken, die vom Jüglingschor mit Orchesterbegleitung im Urtext gesungen werden wird. Ihr wird sich die vom Orchester vorgetragene türkische Volkshymne anschließen. Das vom Tonlichter Fülletruf verfaßte und vom Jüglingschor gesungene Gebet für den Kaiser wird die Veranstaltung beschließen. Besondere Einladungen werden nicht ausgegeben. Der Kartenvorverkauf (5, 4 und 3 K) findet ab heute in der Papierhandlung Gaiser, Burgplatz, statt.

**Sepp Summer — im Marburger Stadttheater.** Sepp Summer, der steirische Lautensänger, veranstaltet morgen Freitag den 31. März im Stadttheater einen einmaligen Volksliederabend. Über diesen jugendlichen Volkskünstler äußerte sich Dr. P. R. Rosegger, Vikar Zedl, Dr. Weichel in äußerst schmeichelhafter anerkenntniswerter Weise. Der Grazer Tagespost schreibt unter anderem: „Ich habe den liebenswürdigen Lieder-sänger und Lautenspieler gehört, der — schon seit längerer Zeit aus dem Felde zurückgekehrt — trotz schwerer Verwundung mit beneidenswerter Laune zu singen versteht; seine Vorträge haben mich höchlichst unterhalten, besonders die mundartlichen, die er als geborener Steirer mit seiner schönen, weichen und klangvollen Stimme in naturechter, urwüchsiger Weise bringt.“ Das Grazer Tagblatt: „Der junge Sänger und Held Sepp Summer hat sich während seiner kurzen künstlerischen Laufbahn hier bereits einen derart guten Ruf erworben, daß jedes seiner Konzerte einen ausverkauften Saal bedeutet. Am Sonntag sang er im Rittersaal Volks- und Kunstlieder, die rauschenden Beifall fanden. Besonders großartig beherrscht er das steirische Volkslied. Aber auch das Kunstlied weiß er in geschmackvollster Weise vorzutragen. Dieser Lautenabend bewies neuerdings, wie eifrig der junge Künstler an seiner Vollendung arbeitet und mit welchem Erfolge ihm dies bisher gelungen ist.“ — Sepp Summer bereist zur Zeit die ganze Monarchie und beabsichtigt auch, dem steirischen Volkslied im deutschen Reiche erweiterte Volks-tümlichkeit zu sichern.

**Theaternachricht.** Heute wird „Dithello, der Mohr von Venedig“ zum letzten Male aufgeführt. Beginn dreiviertel 8 Uhr. — Samstag den 1. April wird Ludwig Anzengrubers „Das vierte Gebot“

als Ehrenabend für Gustav Siege aufgeführt. Dieser Volksklassiker wird von Julius Sodel sorgfältig vorbereitet.

Ehrenabend Gustav Sieges. Am Samstag den 1. April findet der Ehrenabend des Herrn Direktors Gustav Siege statt; ein ausgezeichnetes Volksstück, dessen Ruhm von allen Bühnen strahlt: Anzengrubers 'Viertes Gebot' hat er sich ausgewählt für seinen Ehrenabend und schon diese Wahl gibt ein lebendiges Zeugnis für die künstlerische Befähigung des Direktors unserer Bühne. Und wenn irgendwo und zu irgendeiner Zeit der Leiter einer Bühne gerechten Anspruch hat auf einen Ehrenabend mit einem vollen, dankbaren Hause, so ist es Direktor Siege, der Leiter unseres Theaters. Tausendfältig sind die Schwierigkeiten, die sich in dieser Kriegszeit der Zusammenstellung einer Provinztheatergesellschaft entgegensetzen und ungeheuer groß ist die Verantwortung, die der Direktor auf sich nimmt, in dieser Kriegszeit, angeht es eines ganz ungewissen Verlaufes der Spielzeit, 86 Künstler und Angestellte zu engagieren, um dem Theaterpublikum aus allen Fächern der Kunst und der Unterhaltung Erfreuliches und Schönes zu bieten. Und wenn dies Herr Gustav Siege gelungen ist, so ist es nur seiner Umsicht und Tüchtigkeit als Theaterfachmann zu verdanken, daß er in unermüdlicher Arbeit über all die vielfachen Hindernisse hinwegkam und mit Schauspiel- und Operettenkräften, wie sie die Marburger Bühne selbst im Frieden selten besaß, die Spielzeit durchführen konnte. Als darstellender Künstler erfreut sich Direktor Siege in allen Kreisen des Publikums der größten Sympathien, der allgemeinen Beliebtheit; so erzielte er, um nur einiges anzuführen, durch seine tüchtigen Leistungen in den Operetten Ein Tag im Paradies, Ideale Gattin, Lachender Chemann, Landstreicher usw. die vollste Anerkennung, das uneingeschränkste Lob. Und dann soll nicht unerwähnt bleiben, daß Direktor Siege zu jenen Männern gehört, die stets mit größter Freude dabei sind, wenn es gilt, ein Wohltätigkeitsunternehmen zu fördern; davon hat er schon so manches Zeugnis abgelegt, wie er auch häufig unsere vom Felde gekommenen und in Spitälern und Melonvalezentenhäusern befindlichen Helden um ihnen Zerstreuung zu bieten, als Gäste ins Theater ladet. Am Samstag den 1. April wird das 'Vierte Gebot', wird der Ehrenabend Direktor Sieges gewiß ein volles Haus finden; Dankbarkeit und die Freude am packenden künstlerischen Können werden das Marburger Publikum aller Kreise ins Theater führen!

Kriegstraumung. Am 27. März fand in der Pfarrkirche zu Trisail die Kriegstraumung des Fräulein Frieda Seiller, Werkdirektorstochter in Hrasniga, mit Herrn Bergingenieur Ladislav Wendt, I. u. I. Oberleutnant i. d. Res., statt.

Eine Bitte um Musikinstrumente. Für Marburger Angehörige eines Marburger Hausregimentes, wird dringend um die gütige Überlassung von Musikinstrumenten, wie Gitarre, Violine, Ziehharmonika, Flügelhorn usw. gebeten. Es ist ja bekannt, wie sich unsere Leute in ihren Kampfpausen nach solchen Instrumenten sehnen und welche Wohltat, welche Erfrischung diese für sie bedeuten. Wir hoffen daher, daß diese dringende Bitte raschestens erfüllt wird. Unsere Verwaltung übernimmt die Spenden und weist sie aus.

Spende. Anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Raimund Bichler spendete Familie Drovics 10 K. der Rettungsabteilung.

Infektionskrankheiten. Wochenauweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 2, zugewachsen 0, geheilt 2, verbleiben 0. Diphtherie verblieben 4, zugewachsen 0, geheilt 2, verbleiben 2. Blattern verblieben 2, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verbleiben 2.

Vieh- und Schweinemärkte in Pettau. Das Stadtamt Pettau teilt mit, daß die Maul- und Klauenseuche im Bezirke Pettau als erloschen erklärt wurde und daß am 4. April der erste Schweinemarkt stattfindet.

Das Logartalhaus bleibt infolge eines Wechsels in der Bewirtschaftung im April gesperrt. Die Wiedereröffnung erfolgt am 1. Mai.

### Letzte Drahtnachrichten. Unsere Kriegsschauplätze. Heftige Kämpfe im Görzischen.

Wien, 30. März. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz. Stellenweise Vorpostenkämpfe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Görzischen wurde wieder Tag und Nacht heftig gekämpft. Am Brückenkopf traten beiderseits starke Kräfte ins Gefecht. Unsere Truppen nahmen hier 350 Italiener, darunter acht Offiziere gefangen.

Im Abschnitte der Hochfläche von Doberdo ist das Artillerief Feuer äußerst lebhaft. Auf den Höhen östlich Selz wird um einige Gräben weiter gerungen.

Ein Geschwader unserer Seeflugzeuge belegte die feindlichen Batterien an der Sdobhamündung ausgiebig mit Bomben.

Im Fella- und Plödenabschnitt, an der Dolomitenfront und bei Riva Geschützkämpfe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Keine Ereignisse.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Deutscher Kriegsbericht. Erbitterte Kämpfe bei Avocourt. Nachlassen der russischen Stürme.

Berlin, 29. März 1916. Das Wolffbüro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 29. März:

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Lihons brachte eine kleine deutsche Abteilung von einem kurzen Vorstoß in die französische Stellung einen Hauptmann und 57 Mann gefangen zurück.

Westlich der Maas hatten wiederholt durch starkes Feuer vorbereitete französische Angriffe die Wiedernahme der Waldstellungen nordöstlich von Avocourt zum Ziele. Sie sind abgewiesen.

In der Südoestecke des Waldes ist es zu erbitterten, auch nachts fortgesetzten Nahkämpfen gekommen, bis der Gegner heute früh auch hier wieder hat weichen müssen. Der Artilleriekampf dauert mit großer Heftigkeit auf beiden Maas-ufere an.

Leutnant Immelman setzte im Luftkampfe östlich von Wapaume das zwölfte feindliche Flugzeug außer Gefecht, einen englischen Doppeldecker, dessen Insassen gefangen in unserer Hand sind.

Durch feindlichen Bombentwurf auf Metz ist ein Soldat getötet, einige andere wurden verletzt.

Südlicher Kriegsschauplatz. Südlich des Karocz-Sees liegen gestern die Russen von ihren Angriffen ab. Ihre Artillerie blieb hier sowie westlich von Jakobstadt und nördlich von Wisly noch lebhaft tätig. Bei Postawy ist Ruhe eingetreten.

Balkan-Kriegsschauplatz. Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Mackensen in Sofia. Abreise ins Hauptquartier. Sofia, 29. März. (Tel. d. R.-B.)

Die Ag. Tel. Bulg. meldet: Generalfeldmarschall von Mackensen ist heute mittags aus Konstantinopel hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhofe von Vertretern des Hofes empfangen. Der Generalfeldmarschall fuhr zum königlichen Palais, wo er als Gast des Königs abstieg. Um halb 3 Uhr nachmittags nahmen der König und der Generalfeldmarschall gemeinsam das Frühstück, worauf von Mackensen den Besuch des Ministerpräsidenten Radoslawow empfing. Um 6 Uhr abends reiste der Generalfeldmarschall in das Hauptquartier. Der König begleitete ihn zum Bahnhofe.

König Ferdinand bei Radoslawow. Sofia, 29. März. (Tel. d. R.-B.)

Die Ag. Tel. Bulg. meldet: König Ferdinand stattete heute vormittags dem Ministerpräsidenten Radoslawow in seiner Privatwohnung einen Besuch ab. Der Besuch, der nicht weniger als eine Stunde dauerte, wird als Zeichen besonderer Aufmerksamkeit des Herrschers gegenüber dem Ministerpräsidenten besprochen.

Frankreichs Ackerbauland. Um 3 1/2 Millionen Hektar abgenommen. Bern, 29. März. (Tel. d. R.-B.)

In einer bewegten Debatte der französischen Kammer über die Hilfsaktion des darniederliegenden Ackerbaues erklärte nach einer Meldung des 'Progres' der Ackerbauminister Meliné, daß die Fläche des bebauten Ackerbodens um 3.394.000 Hektar abgenommen habe. Gegenüber dieser tiefen Lage sei es offenbar von höchster Wichtigkeit, alles zu tun, um den verlassenen oder brachliegenden Acker heranzuziehen. Unter lebhafter Opposition besonders seitens der Sozialisten wurde schließlich der hierbei zur Beratung stehende Teil der Regierungsvorlage mit 261 gegen 203 Stimmen angenommen.

Schneestürme in England. Wie seit 30 Jahren nicht. Amsterdam, 30. März. (Tel. d. R.-B.)

England wurde in den letzten zwei Tagen von schweren Schneestürmen heimgesucht, wodurch der telegraphische Verkehr fast lahmgelegt ist. Seit dreißig Jahren fand keine solche Störung statt. Alle Telegraphenlinien längs der Eisenbahnen nach Norden, Nordwesten und Osten sind unterbrochen. Die Züge wurden stundenlang aufgehalten. Birmingham ist von 30 großen Städten abgeschnitten. Viele Schiffe und Häuser wurden beschädigt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Störung des Drahtverkehrs mit Holland damit in Verbindung steht.



**Imperialwolle**  
bester Ersatz f. Schafwolle, rentabler Artikel für Wiederverkäufer, in schwarz, licht und dunkelgrau, selbstgrün, 1 Paket zu 1 Kilo gleich 20 Strähne N. 14., mit 3% Skonto ab Lager per Nachnahme. So auch alle Sorten Sommerstrickgarne. Häfelgarne.  
Garnversandhaus Adolf Konirsch, Zetschen a. E. Benznergasse 73.

**National-Registrier-Kassen**  
garant. tadellos funktionierend, in verschiedenen Größen, billig zu verkaufen. W. Aufschera. Agram, Illica 21. 1257  
Schönes großes möbliertes Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. Anzufragen Ferdinand Kaufmann, Spezhdg., Hauptpl.

**Stall**  
für drei Pferde zu vermieten. Schillerstraße 12. 1321  
**Gesucht**  
Geschäftsstellen, Wudeln oder Geschäftliche Anträge unt. 'Dringend' an die Verw. d. Bl. 1322  
**Wohnung**  
gesucht, bestehend aus 3 Zimmer samt allem Zugehör von ruhiger, ständiger Partei. Angebote, unter 'Dauernd' an Ww. d. Bl. 1338

**Schönes Haus**  
neu und gut gebaut, 4 Zimmer, 2 Sparherdflächen, großer Keller, Brunnen, Waschküche, Gemüsegarten, schöne ebene ruhige staubfreie Lage, daselbst ist auch ein Geschäftshaus für jedes Geschäft passend, an der Hauptstraße, preiswert zu verkaufen. Zahlungsbedingungen sehr günstig. Näheres bei Franz Pöblipnit, Thelen 37. 1275  
**Nett möbliert. Zimmer**  
partieilig, separiert, sofort zu vermieten. Parfstraße 22, 1. Stock links.

Eine einfache ältere ehrliche Person wird gesucht. Dieselbe hat keine schwere Arbeit, da die Kost geholt und die große Wäsche ausgegeben wird. Dieselbe muß alle Geschäfte besorgen, muß lesen und schreiben können und gern zu Hause sein. Lohn 15 K. Anfrage in Ww. d. Bl. 1343  
**Billiges Pferd**  
**Rappstute**  
für alles verwendbar, zu verkaufen. Willwitsch, Fleischhauerei, Marburg.

## Danksagung.

Für alle Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste, von dem wir durch das Hinscheiden unseres innigstgeliebten, unbergeßlichen Gatten, bezw. Vaters betroffen wurden, sowie auch für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die gewidmeten schönen Kranzspenden sprechen wir allen lieben Freunden und Bekannten unseren aufrichtigsten, aus tiefstem Herzen kommenden Dank aus.

Marburg, am 30. März 1916.

**Familie Pichler.**

## Danksagung.

Unser liebes, hoffnungsvolles, unbergeßliches Söhnchen

## Hansi Stieberz

Schüler der 3. Volksschulklasse

hat uns für immer verlassen. Der Herr hat ihn uns in seiner Jugendblüte genommen. Wenn unser unendlich großes Weh einigermaßen etwas lindern kann, so ist es die Bereitwilligkeit und Hilfe, die wir in unserer Bedrängnis stets gefunden haben. So danken wir aus tiefstem Herzen in erster Linie dem hochwürdigen Herrn Katecheten Alois Reschmann, der ihm durch seinen Zuspruch und fürsorgliche Liebe die letzten Stunden erleichterte, sowie für dessen herzliche Grabrede, dem Herrn Schulleiter Kreinz samt dem Lehrkörper und der ihm zur letzten Ruhestätte begleitenden Schuljugend, den Herren Offizieren, Beamten und der Mannschaft des k. u. k. Ergänzungsbezirks-Kommandos. Innigen Dank sagen wir auch unseren Verwandten, Freunden und Bekannten, so auch für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Marburg, am 30. März 1916.

**Die tieftrauernde Familie Stieberz.**



**Leopold Gusel**, Schuhmachermeister, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen seiner Söhne **Leopold, Anton Paul, Adalbert und Franz Gusel** und seiner Tochter **Hessi** und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefergeschüttelt Nachricht von dem Ableben seiner lieben Gattin, bezw. Mutter und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

## Anna Gusel, geb. Krapsdia

welche Mittwoch den 29. März 1916 um 3 Uhr früh nach längerem schweren Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 58. Lebensjahre sanft und gott- ergeben verschied.

Die entrückte Seele der teuren Verbliebenen wird Freitag den 31. März um halb 5 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des allgemeinen Krankenhauses feierlich eingesegnet und sodann auf dem kirchl. Pöberscher Friedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe beilattet.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag den 1. April um 7 Uhr in der Sanft Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 29. März 1916.

Staatlich zur Kenntnis genommene

## I. Privat-Stenographieschule Kovač

Beginn der Fortbildungskurse (Debattenschriftunterricht) am 1. und 4. April 1916

Vorzügliche Lehrmethode. Dauer 3 Monate. **Nachmittagskurs** nur für Damen: Mittwoch und Samstag von halb 5 bis halb 6 Uhr an der Mädchenbürgerschule, Kasinogasse Nr. 1. Beginn am 1. April 1916.

**Abendkurs** für Damen und Herren: Dienstag und Freitag von 8 bis 9 Uhr abends im Knabenhort, Schmiderergasse 26. Beginn am 4. April 1916. — Anmeldung in der ersten Lehrstunde, Sprechstunde täglich um 1 Uhr. Fachlehrer für Stenographie **Mag. Kovač**, Marburg, Kaiserstraße 6, 1. Stod.

Eine junge hochtrachtige

## K u h

ist in St. Johann a. Drauf. Nr. 4 zu verkaufen. 1347

## Schriftsetzerlehrling

mit guter Schulbildung wird aufgenommen. Buchdruckerei **Mosböck**.

## Einlegerin

wird aufgenommen. Buchdruckerei **Mosböck**. 1331

## Wiedereröffnung des städt. Kindergartens IV

Elisabethstraße 14.

Der städt. Kindergarten IV in der Elisabethstraße wird Montag den 3. April wieder eröffnet. Die Einschreibung, zu welcher Tauffchein und Impfzeugnis mitzubringen sind, findet Samstag den 1. April vormittags von 9 bis 12 Uhr statt.

## Gebeten werden

alle jene Personen, welche sich im Besitze von wie immer Namen habenden **Sodawasser-** oder **Kracherlflaschen** befinden, diese unverzüglich an jenen Wirt oder Gemischtwarenverfleißer rückzustellen, von welchem dieselben bezogen worden sind, oder deren **Eigentümer zu verständigen.**

## Ersatzpflichtig

sind jene Personen, welche absichtlich **Sodawasser-** oder **Kracherlflaschen** beschädigen oder verunreinigen.

## Berichtlich bestraft wird derjenige

welcher unrechtmäßig **Sodawasser-** od. **Kracherlflaschen** verkauft oder kauft oder zu einem anderen Zwecke sich aneignet.

Siphon- und Kracherlflaschen werden nur leihweise von den Erzeugern abgegeben.

Landesgenossenschaft der Erzeuger Kohlensäurer Getränke in Steiermark. 1333.

Staatl. zur Kenntnis genommene

## Privat-Stenographie- u. Maschin-schreibschule Legat in Marburg.

(Größte und vornehmste Privatlehranstalt für Stenographie und Maschin-schreiben Südösterreichs.)

Vorzügliche Lehrmethode. Neue, moderne Maschinen.

## Beginn neuer Kurse am 4. April.

Sprechstunden täglich von 11 bis 12, **Bittrichhofgasse 17, 1. Stod.** 1180

## Aushilfskasse-Verein in Marburg.

Reg. Genossenschaft mit beschr. Haftung. Gegründet 1863.

Laut Beschluß der Vollversammlung vom 28. Feber l. J. ergeht an die Bevölkerung die herzlichste Bitte um

## Spenden zur Errichtung eines Waisenhauses in Marburg

für verwaiste arme Kinder gefallener Krieger.

Einlangende Spenden, die an den Aushilfskasse-Verein, **Burggasse 24** zu richten sind, werden verzinst und in der Marburger Zeitung ausgewiesen.

Die Direktion.

Möbliertes reines sonniges

## ZIMMER

zu vermieten. Anzufragen **Kofschineggallee 119.** 1358

## Kommis

20 Jahre alt, Spezeriff, tüchtiger Verkäufer, sucht Stelle. Anträge unt. „Kommis“ an die **Bw. d. B.** 1357

## Frühjahrskleider

zu verkaufen. **Ferdinandstraße 6, 1. Stod.** 1352

## Möbliertes Zimmer

groß, rein, auf Wunsch mit Verpflegung sofort zu vermieten. **Burggasse 16, 1. Stod.** 1360

Kräftiger ehrlicher

## Mann

der sich auch zur Maschinenarbeit eignet, wird aufgenommen. Taglohn 3 K. **Buchdruckerei Krallit, Edmund Schmidgasse.**

## Möbliertes Zimmer

mit separiertem Eingang, sonnseitig, ist sofort zu vermieten. **Triefersstraße 61, Tür 4.** 1353

## Burgplatz Nr. 1

ist ein größeres Geschäftslokal mit Zimmer, Küche, Nebenräumen und Boden sofort zu vermieten. Anfrage in der **Bw. d. Bl.** 1158

## Verkäuferinnen

welche bereits in dieser Eigenschaft tätig waren, werden aufgenommen im **Warenhaus G. J. Turab, Marbg.**

Möbliertes reines

## Parterrezimmer

für 2 Personen, ohne Küchenbenützung (mit Gartenbenützung) sofort zu vergeben. **Frauentgasse 13, nächst Kasino.**

## Möbl. Zimmer

mit 2 Betten und sehr guter Kost bei besseren Leuten gesucht. Anträge unter „D. B.“ an **Bw. d. Bl.** 1344

## Einfamilienhaus

Nähe der Stadt, sonnige Lage, zu kaufen gesucht. Anträge unt. „25.000“ an die **Bw. d. Bl.** 1333

Nette verlässliche

## Verkäuferin

mit Kaution, für Trasil ab 1. April gesucht. Anf. in **Bw. d. Bl.**

# Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

## Neuer Sieg an der Maas.

Französische Linien nördlich Malancourt erstürmt. Sieben russische Stürme südlich des Narvoz-Sees abgeschlagen. Fortdauer der Südwestfrontkämpfe.

### Rußlands übergehende Opferschale.

Marburg, 29. März.

Wie ein Hochgesang auf Deutschlands Stämme klang der gestrige Heeresbericht aus dem fernen Osten. Vom Saarbrücker Korps klang die frohe Kunde auf, von den Brandenburgern, Hannoveranern und Hallensern, und die russischen Riesentwelen sehen wir anspringen gegen sie, eine nach der anderen, in ungeheureren Fluten, und eine nach der anderen zerschellt und färbt im Tode Rußlands weite Erde mit dem roten Blute der Sklavenlegionen des Zaren. Es geht ein blutiger Frühlingsrausch dahin über die Erde; Italien führt neue Truppen auf den Bahnen Venetiens gegen die im Feuerzauber erglühenden Fronten längs des Isonzo, Frankreich schöpft aus allen Departements von der Nordsee bis zum Mittelmeere seine Jugend und seine Alten heraus und drei Millionen Mann hat England aufgebieten für den Krieg auf dem Kontinent und fern im Süden, unter Saloniks blauem Himmel, brüllen wieder die Mörser, springen die Flammen empor von den Bombenschlägen deutscher Zeppeline. Aber das wildeste Gigantentum häumt sich jetzt empor in Rußland, überfüllt sind dort der Menschheit größte Opferschalen und ihre roten Säfte gehen

über fern im Osten! Und es ist, als ob der Zaren den letzten, höchsten Einsatz werfen wollte ins graufige Spiel seiner blutigen asiatischen Krone; von den Tundren Sibiriens, von des Eismeeres düsteren Grenzen bis zu den schlängeligen Völkern, bis zu den Quellen der Gewalt eines Dschengis-Chan zwang er neue Millionen von Menschen in seine blutige Frohn und was in den Karpathen zugrunde ging, soll in den von Wäldern und Seen durchzogenen Gebieten im Norden siegreich aufstehen oder das Spiel ist verspielt! Aber mit heimlichem Stolz zeigt Deutschland auf das Saarbrücker Korps, auf die Brandenburgern, Hannoveraner und Hallenser, die den an Zahlen vielfach überlegenen Völkern des Zaren standhalten wie feuerpeiende Mauern und ihnen Gräber bereiten, von denen die Geschichte und Sage bis in unendliche Zeiten hinein berichten werden. Vielleicht zum letzten Male treibt der Petersburger Zare seine Völker in den Tod; noch einmal greift er mit seinen Händen nach dem Schicksal, um es mit dem Auswand der ganzen Macht des ungeheureren Kaiserreiches an sich zu reißen und zu fesseln; er sieht wie ein Einsamer auf einem schwindelnd hohen Felsengrabe und er hofft, durch blutigrotgefärbte Lichter ihn zu überschreiten und er fürchtet, von ihm hinunterzuzürzen

in die dunkelsten Tiefen des Lebens und des Todes. Das Beste und das Höchste hat er herausgeholt aus Rußlands Völkern, um von Riga bis zum Seerreiche mit den furchtbarsten Massen der Erde durchzubrechen durch die deutschen Linien; aber Welle um Welle zerschellt und die russischen Divisionen vergehen und sterben im ruhigen deutschen Feuer und der Tod, der in Masuren und den Karpathen die Völker des Zaren niedermähte, sichtet auch jetzt wieder mit Grauen und Entsetzen in den Armeen des Zaren. Auch diesmal wird es wieder der Geist sein, der sieghaft über die sterbenden feindlichen Massen schreitet! N. J.

### Feste Zuversicht des Kaisers. Auf den Sieg der Mittelmächte.

Wien, 29. März. (Tel. d. N.B.)

Die N. Fr. P. gibt Äußerungen mehrerer Mitglieder der bosnisch-herzegowinischen Schuldigungsabordnung wieder, welche gestern vom Kaiser empfangen wurde. Alle Herren stellten übereinstimmend fest, daß der Kaiser, der sich eines ausgezeichneten Aussehens erfreut, sichtlich Freude über das Erscheinen der Abordnung zeigte. Gegenüber dem Metropolit von Sarajewo, Eugen Petica, gab der Kaiser der festen Zuversicht Ausdruck, daß den verbündeten Centralmächten

### Eine seltsame Operation.

Erzählung von Walter Kabel.

(Nachdruck verboten.)

Seitdem sind Jahre vergangen, und ich trage jezt Kristall noch immer mit mir herum. In der letzten Zeit verursacht er mir Beschwerden. Mein Appetit hat nachgelassen, und ich leide auch häufiger an starkem Magenbrücken. Von diesem jahrelangen, mir jezt unbehaglichen Begleiter sollen Sie mich nun auf operativem Wege befreien, Herr Doktor.

Der junge Arzt hatte aufmerksam zugehört. „Aber weshalb wenden Sie sich denn in diesem Fall nicht an einen Chirurgen?“ fragte er verwundert. „Ich kann eine derartige Operation hier in meinem Hause kaum ausführen, jedenfalls nicht, ohne einen Spezialisten hinzuzuziehen. Und um ganz offen zu sein — Sie kommen sicherlich auch billiger weg, wenn Sie sich in der Klinik behandeln lassen!“

Der Fremde lächelte vor sich hin. „Ich begreife Ihr Erstaunen“, sagte er wieder bedächtig, „jedoch ich habe zu diesem Massenbetrieb in unseren Krankenhäusern kein rechtes Vertrauen. Meine Mittel gestatten mir außerdem, alle Unkosten, die, wie ich mir selbst schon überlegt habe, nicht gering sein werden, mit Leichtigkeit zu tragen, denn ich will ja auch das Krankenlager nach der Operation hier bei Ihnen durchmachen, und dazu

würden doch gewiß noch verschiedene Anschaffungen nötig sein.“

Sprengel wurde die Sache immer rätselhafter. Bevor er antwortete, überlegte er nochmals prüfend die Erzählung des Fremden. Gewiß — manches Merkwürdige fand sich darin. Alles nur Andeutungen, die ebenso gut erfunden sein konnten. Andererseits — aus welchen Gründen sollte er das Aufstehen dieses Sonderlings ablehnen? Der Mann verlangte von ihm nichts als ärztliche Hilfe, hatte sich wahrscheinlich gerade an ihn gewandt, weil er bei einem wenig beschäftigten Arzt die sorgfältigste Pflege erhoffte.

So erwiderte er denn: „Ich gehe auf Ihren Vorschlag ein, Herr Gabler. Ein Bekannter von mir ist erster Assistenzarzt an der chirurgischen Klinik. Ihn werde ich hinzuziehen. Bei dem heutigen Stand der Operationskunst gehört ja die Entfernung eines Fremdkörpers aus dem Magen nicht einmal zu den besonders schwierigen Eingriffen. Komplikationen sind allerdings immer möglich. Aber bei Beobachtung aller Vorsichtsmaßregeln glaube ich Ihnen doch einen guten Erfolg versprechen zu können.“

Der Fremde nickte befriedigt. Die energische Art des jungen Arztes schien ihm zu gefallen. „Ich danke Ihnen, Herr Doktor. Es freut mich, daß wir einig geworden sind. Doch muß ich Sie natürlich bitten, auch Ihren Freund, den zweiten Arzt, in derselben Weise zu verpflichten. Ebenso

wird es nötig sein, Ihre Haushälterin nur in das Notwendigste einzuweißen. Ich werde die Frau selbstverständlich ebenfalls reichlich entschädigen. Mir kommt es aus bestimmten Gründen, die ich für mich behalten möchte, eben darauf an, daß ein möglichst kleiner Kreis von Personen von dieser Sache etwas erfährt.“

Sprengel suchte nun doch wieder. Was konnte den Fremden nur veranlassen, so sehr auf Geheimhaltung der Operation zu dringen?

Heinrich Gabler schien ihm diese Bedenken vom Gesicht abzulesen. Er holte eine Brieftasche hervor und entnahm ihr mehrere Banknoten, die er auf den Schreibtisch hinstellte. Dann fuhr er schnell fort, als ob er Sprengel nicht länger Zeit zum Überlegen geben wollte: „Hier sind vorläufig tausend Mark, Herr Doktor. Davon sollen Sie die nötigen Ausgaben bestreiten. Über das weitere Honorar werden wir uns schon verständigen. Mit Ihrem Bekannten können Sie selbst die nötigen Abmachungen treffen und brauchen dabei meinen Geldbeutel nicht zu schonen. Überhaupt — lassen Sie es an nichts fehlen, mir kommt es auf einige blaue Lappen wirklich nicht an.“ Er erhob sich. „Übermorgen werde ich mir Bescheid holen. Und nochmals — bitte um Ihre Hand, daß Sie meine Bedingungen gewissenhaft erfüllen.“

Etwas zaudernd streckte der junge Arzt ihm die Rechte hin.

(Fortsetzung folgt.)

ein siegreiches Ende des Krieges beschieden sein werde. Der Kaiser unterhielt sich fast dreiviertel Stunden mit den hervorragendsten Mitgliedern der Abordnung und äußerte sein großes Interesse für die Verhältnisse in Bosnien und der Herzegowina, über welche er die eingehendsten Erkundigungen einzog.

### Eine Belehrung Italiens.

#### Italiens Marsch gegen unser Herz!

Lugano, 28. März.

„Echo de Paris“ erteilt Italien den Rat, die Monarchie in ihren wichtigsten Organen zu treffen und mit einem Einbruche in Ungarn zu drohen. Trient müsse fallen und die Frontteile, die den Schlüssel zu Laibach bilden. Dann könne Italien auf dem Wege durch das Savetal seine Truppen nach Ungarn und in das Herz Österreichs führen. Die italienische Offensive werde nur dann große Bedeutung erlangen, wenn der „siegreiche König“ gegen die Hauptstadt Kärntens ziehe. Die „Terra irredenta“, Trient und Triest könnten nur am Ufer der Donau erobert werden. (Wenn dies den Italienern möglich wäre, hätten sie es schon lange getan!)

### Der „Suffex“-Fall.

#### Beruhigung im amerikanischen Publikum.

Amsterdam, 28. März. (Tel. d. N.B.)

Ein hiesiges Blatt meldet aus London, daß nach einem Berichte der „Times“ aus New-York dort allgemein zugegeben wird, daß das amerikanische Publikum jetzt weniger auf einem energischen Vorgehen der Regierung bestche, da sich herausgestellt hat, daß die Amerikaner an Bord des „Suffex“ sämtlich mit dem Leben davon gekommen sind. Der Präsident würde insolgedessen, wenn man im Senate auf einen Abbruch der Beziehungen zu Deutschland dringen würde, nicht auf die erwartete Unterstützung rechnen können.

Die Aussage eines amerikanischen Zeugen.

Der „Rotterdam'sche Courant“ meldet aus London: Die Press-Assoziation teilt mit, daß alle 25 Amerikaner, die auf der Fahrgastliste des „Suffex“ standen, gerettet wurden, aber nach einem anderen Berichte sollen sich mehr Amerikaner an Bord befunden haben, als auf der Liste angegeben waren. Die halbe Post ist verloren gegangen. Ein Amerikaner gab als Zeuge vor dem Leichenschaugerichte in Dover an, daß die Rettungsgürtel mangelhaft waren und klagte über das Benehmen der Besatzung.

### Deutschlands Sozialdemokratie.

#### Die tiefe Spaltung.

Berlin, 29. März. (Tel. d. N.B.)

Im Parteiausschuß der Sozialdemokratie hat Montag eine Aussprache stattgefunden. Der Ausschuß stimmte mit allen gegen 6 Stimmen einem Aufruf der Partei zu, der heute im „Vorwärts“ veröffentlicht wird. Darin wird das Verhalten der 18 Sondergenossen noch einmal scharf getadelt, weil es dazu angetan sei, das organische Gefüge der Partei auseinanderzusprengen. Es sei verwerflich, die bestehenden Meinungsverschiedenheiten zur Irreführung der Parteigenossen auszunutzen, daß der eine Teil der Partei den anderen des Verrates an den sozialdemokratischen Grundsätzen bezichtigt. Die Separatisten setzen das ganze Parteibachlein auf das Spiel. Zu keiner Zeit hätten die deutschen Arbeiterklassen mehr als jetzt eine geschlossener Einheit bedurft. Es dürfe nicht geschehen, daß diejenigen, welche die Reichstagsfraktion gesprengt hätten, auch die Partei spalten. Zum Schlusse der Erklärung, die vom Parteivorstande, vom Parteiausschuße und vom Vorstände der Reichstagsfraktion unterzeichnet ist, heißt es:

„Genossen! Genossinnen! Eure heilige Aufgabe ist es, die Arbeiterbewegung vor schwerster Zerrüttung zu bewahren. Schützt die Partei, schließt die Reihen!“

Von der Minderheit wird im „Vorwärts“ der entschiedene Widerspruch gegen die Art erhoben, wie die Mehrheit erneut die Einheit zu wahren versucht.

Es handelt sich hier vor allem um ein vaterlandsverräterisches Vorgehen des sozialdemokratischen Abg. Haase, der, ohne vorher in der Partei etwas verlauten zu lassen, im Reichstage in der traurigsten Weise über sein eigenes Vaterland herfiel und den Feinden eine gewaltige Freude bereitete. Er tat dies sehr im Gegensatz zu den französischen und englischen Sozialisten, welche einen weit größeren nationalen Haß und eine schärfere Kriegsbegehung zutage fördern als die nichtsozialistischen Parteien ihrer Länder. Über diesen Verrat war die große Mehrheit der sozialistischen Reichstagsfraktion empört und schloß Haase und seine Anhänger von der Fraktion aus.

### Drohung gegen Griechenland.

#### Wegen des Nordepirus.

Mailand, 28. März. (Tel. d. N.B.)

„Secolo“ meldet aus Athen:

Die Vertreter des Bierverbandes überreichten gestern Skuludis eine Denkschrift, welche in den freundlichsten Ausdrücken die Verbehalte gegen die griechische Besetzung des Nordepirus erneuert, dessen Schicksal auf dem Friedenskongreß werde bestimmt werden.

### Die Türkei im Kampfe.

Konstantinopel, 28. März. (N.B.) Das Hauptquartier meldet:

Unsere Küstenartillerie hinderte durch ihr Feuer einen Angriff auf den Hafen von Zungulda seitens russischer Unterseeboote, die auf der Höhe des Hafens im Schwarzen Meere bemerkt worden waren. Die U-Boote verschwanden, sobald sie sich von einem unserer Flugzeuge verfolgt sahen.

Eines unserer Flugzeuge überflog die Insel Imbros und griff die in der Bucht von Kephalos liegenden Transportdampfer sowie drei große feindliche Flugzeug-Hangars mit Bomben an. Es warf zwei Bomben auf die Transportdampfer und drei Bomben auf die Hangars ab, wodurch ein Brand entstand. — Von den übrigen Fronten keine Meldung über wichtige Ereignisse.

### Graf Bienerth — Wiener Ehrenbürger.

Wien, 28. März. (N.B.) Der Gemeinderat beschloß mit 109 gegen 18 Stimmen, dem Grafen Richard Bienerth-Schmerling das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien zu verleihen. (Graf Bienerth war seinerzeit Ministerpräsident und wurde später Statthalter von Niederösterreich.)

### Kriegskreuz für Zivilverdienste.

Für hervorragenden Eifer und Opferwilligkeit.

Wien, 29. März. (Tel. d. N.B.)

Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht die vom Kaiser genehmigten Satzungen des mit a. h. Handschreiben vom 16. August 1915 gestifteten Kriegskreuzes für Zivilverdienste. Dasselbe wird vom Kaiser über Antrag der im einzelnen Fall für Würdigung von Zivilverdiensten zuständigen Stellen an Personen verliehen, welche im Zusammenhange mit dem gegenwärtigen Kriege durch hervorragenden Eifer und Opferwilligkeit besonders erspriessliche Dienste auf zivillem Gebiete geleistet und sich dadurch der Auszeichnung als würdig erwiesen haben. Das Kriegskreuz wird in vier Klassen verliehen; ein Diplom wird nicht ausgefertigt.

### Die Pariser Alliierten-Konferenz.

Paris, 28. März. (Tel. d. N.B.)

Die Konferenz der Alliierten hat vormittags im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten ihre Tätigkeit unter der Leitung Briand's fortgesetzt. Um 9 Uhr 30 Min. traten die Ausschüsse und um 11 Uhr die Vollversammlung zusammen. Dann gab Präsident Poincaré ein Frühstück für alle Teilnehmer an der Konferenz.

## Marburger Nachrichten.

Der Voranschlag der Stadtgemeinde Marburg für das Jahr 1916 wurde heute dem Gemeinderate vorgelegt. Das ordentliche Erfordernis enthält u. a. folgende Posten: Verwaltung im Allgemeinen 316.370 R., Liegenschaften 56.330 R., städt. Wasserwerk 82.529 R., städt. Schlachthof 42.048 R., Wert- und Schuldpapiere 547.254 R., Gefälle und Umlagen 14.182 R.,

Erhaltung und Regelung der Straßen 37.932 R., Reinigung der Straßen und Plätze 25.903 R., Stadtbefeuchtung 42.788 R., Armen- und Krankenpflege 30.492 R., Gesundheitspflege 32.192 R., Stadtschulfond 54.533 R., l. l. Stadtschule 8.677 R., Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt 6.552 R., Beiträge für Unterricht, Kunst, Wissenschaft und Kultus 22.776 R., Militärunterkunft und Heeresergänzung 81.375 R. Die Gesamtsumme des ordentlichen Erfordernisses ist veranschlagt mit 1.418.851 R. Außerordentliches Erfordernis: Neubauten, größere Herstellungen und sonstige außerordentliche Ausgaben 690.055 R., Kredit- und durchlaufende Gebarung 62.160 R. Gesamtsumme des außerordentlichen Erfordernisses 752.212 R., Summe des Gesamterfordernisses (ordentlichen und außerordentlichen Erfordernisses) 2.171.066 R. Die ordentliche Bedeckung enthält u. a. folgende Posten: Verwaltung im Allgemeinen 23.300 R., Liegenschaften 162.318 R., städt. Wasserwerk 169.750 R., städt. Schlachthof 54.800 R., Wert- und Schuldpapiere 273.552 R., Gefälle und Umlagen 599.275 R., Armen-, Gesundheits- und Wohltätigkeitspflege, 37.208 R., Volks- und Mittelschulen, Unterricht, Kunst, Wissenschaft und Kultus 11.852 R., Militärunterkunft und Heeresergänzung 80.474 R. Die Summe der ordentlichen Bedeckung beträgt 1.426.098 R. Die außerordentliche Bedeckung zeigt im Voranschlag: Außerordentliche Einnahmen 342.625 R., behobene Geldebeträge 347.430 R., durchlaufende Gebarung, fremde Gelber, 62.160 R. Summe der außerordentlichen Bedeckung 752.215 R. Summe der Gesamtbdeckung (ordentliche und außerordentliche) 2.178.313 R. Wird dem Gesamterfordernis von 2.171.066 R. die Gesamtbedeckung mit 2.178.313 R. gegenübergehalten, so ergibt der Voranschlag für 1916 einen Überschuß von 7.247 R. — Bemerkte sei noch, daß im außerordentlichen Erfordernis die Versorgung der Stadt mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen während der Kriegsdauer mit 335.652 R. und der Neubau des Schulhauses in der Reiserstraße mit 180.000 R. eingestellt erscheint.

Die Marburger Koch- und Haushaltungsschule — Öffentlichkeitsrecht. Aus Wien wurde uns heute drahtlich berichtet: Der Minister für öffentliche Arbeiten hat der Koch- und Haushaltungsschule in Marburg bis auf weiteres das Öffentlichkeitsrecht verliehen.

Konzert Marianne de Aleno und Franz Christian. Das augenblicklich hier weilende Künstlerpaar hat, um vielfachen an sie ergangenen Wünschen zu entsprechen, sich entschlossen, am 14. April im großen Kasinoaal einen Lieber-, Arien- und Duettenabend zu veranstalten, wenn bis zum 4. April ein genügender Vorverkauf stattgefunden hat. Das Programm soll zum Teil aus Liedern und Duetten unseres einheimischen Tonsetzers Dr. Wilhelm Kienzl bestehen, (u. a. Duett aus „Evangelimann“) außerdem sollen Arien und Duette aus Carmen, Afrikanerin, Faust, Verkaufte Braut, usw. zum Vortrag kommen. Es sünde also bei der bekannten Qualität dieser internationalen Künstler ein hervorragender Kunstgenuß bevor. Vormerkungen auf Sitzplätze zu 4, 3 und 2 Kronen nimmt von morgen an Herr Josef Höfer, Schulgasse, entgegen.

Theaternachricht. Heute findet als Ehrenabend für Adele Merker, Joschi Lamatsch, Hans Dewald und Karl Suchy bei gewöhnlichen Preisen ein Bunter Abend statt. Für diese Vorstellung, welche um dreiviertel 8 Uhr beginnt, gibt sich reges Interesse kund. Außer dem bunten Teil, in welchem Karl Suchy auf allgemeines Verlangen wieder als Damenimitator auftritt, gelangt das reizende Thomasche Lustspiel „Lottchens Geburtstag“ und die urkomische Posse „Eine ruhige Partei zur Aufführung. — Shakespeares Drama „Othello, der Mohr von Venedig“ fand vergangenen Freitag eine würdige Wiedergabe, die großen Erfolg erzielte. Allgemein wurde die tüchtige Darstellung der Hauptrollen und die stimmungsvolle Inszenierung Sobels gelobt. „Othello“ wird Donnerstag zum zweiten Male aufgeführt und gelten zu dieser Vorstellung gewöhnliche Preise. Studierende, Vereine (mindestens 10 Personen) genießen bei vorheriger Anmeldung besondere Berücksichtigung. — Freitag Lieberabend Sepp Summer. — Für Samstag (Ehrenabend Gustav Siegel) wird Ludwig Anzengrubers Volksdrama „Das vierte Gebot“ vorbereitet. — In Vorbereitung ist ferner

Müllers komische Operette „Das verwunschene Schloß“ und Franz von Schönthans beliebtes Lustspiel „Die Zwillingsschwester“. Schluß der diesjährigen Spielzeit 16. April.

**Spende.** Das Offizierskorps des I. u. I. Gefahrbataillons Nr. 47 spendete der freiwilligen Feuerwehre anlässlich einer am 6. März geleisteten Hilfe 20 K. — Die Firma Strohmeier (Dampfwäscherei) spendete der freiwilligen Rettungsabteilung 10 K. und die Familie Paul Erhart statt eines Kranzes für den verstorbenen Raimund Böhler ebenfalls 10 K. Herzlichen Dank.

**Die Flossfahrteinstellung auf der Drau.** Über neuerliches Einschreiten der Faaler Elektrizitätswerkunternehmung wurde die Flossfahrt auf der Drau in der Strecke von 1 Kilometer oberhalb der Wehrstelle bei Faal bis zu dieser Wehrstelle auf weitere drei Wochen, das ist bis einschließlich 21. April d. J. eingestellt.

**Fahrraddiebstahl.** Am 20. März vormittags wurde dem Hausbesitzer Ferdinand Prisch nig sein im Vorhause des Hotels „Stadt Wien“ stehengelassenes Fahrrad, Wert 140 K., von unbekanntem Täter entwendet. Das Rad war ein Negerrad, grüne Felgenreifen, Vollscheibe mit Freilauf und war mit Nr. 777 bezeichnet.

**Ein größerer Geldbetrag in einem verschlossenen Bifikartentouvert wurde gefunden und kann gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Polizeiamte behoben werden.**

**Ein Mitschuldiger des Mordes von Sarajevo gestorben.** Nebo Korovic, einer der Hauptangeklagten des Sarajevoer Mordprozesses, ist in der Militärstrafanstalt Möllersdorf an Tuberkulose gestorben. Nebo Korovic wurde zum Tode verurteilt, jedoch begnadigt. Seine Todesstrafe wurde in zwanzigjährigen Kerker umgewandelt.

**Von einem wutkranken Hunde gebissen.** In Lasach, Gemeinde St. Margarethen a. d. B. wurden ein Mann und zwei Knaben sowie ein Schwein vom Hunde des Besitzers Franz Krant gebissen. Das Tier zerfleischte auch einen Hund. Der Tochter Mathilde Krant gelang es, den wutverdächtigen Hund einzufangen und ihn zu erschießen. Die Sektion des Tieres ergab den Bestand der Wutkrankheit. Die drei verletzten Personen mußten am 18. März zur antirabischen Behandlung nach Wien gesendet werden.

### Letzte Drahtnachrichten. Unsere Kriegsschaupläze.

#### Kämpfe an der Südwestfront.

Wien, 29. März. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

**Russischer Kriegsschauplatz.**  
Gestern war die Fliegertätigkeit auf beiden Seiten recht lebhaft. Mehrere feindliche Flugzeuge wurden durch Feuer und eigenen Fliegern zur Umkehr gezwungen. Ein von unserer Artillerie herabgeschossener russischer Doppeldecker stürzte östlich von Buczacz hinter der feindlichen Linie ab. Durch Fliegerbomben entstand bei uns keinerlei Schaden. Unsere Flieger haben einige Orte hinter der russischen Front ausgiebig und mit beobachtetem Erfolg beworfen. Sonst keine Ereignisse von Wichtigkeit.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die lebhaften Geschüßkämpfe am Görzer Brückenkopf und im Abschnitte der Hochfläche von Doberdo dauerten auch gestern bis in die Nacht hinein; es folgten jedoch keine neuen Angriffe.

Östlich Selz drangen die Italiener in einige Gräben ein, die nun gesäubert

werden. Im Brückenabschnitte wiesen unsere Truppen wieder mehrere feindliche Vorstöße ab. Sonst ist die Lage unverändert. In mehreren Frontabschnitten arbeiteten die Italiener an rückwärtigen Stellungen.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Deutscher Kriegsbericht.

#### Malancourtstellungen erstürmt. Sieben Ruffenstürme abgeschlagen.

Berlin, 28. März 1916. Das Wolffbüro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 28. März:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von St. Eloi wurde den Engländern im Handgranatenkampfe einer der von ihnen besetzten Sprengtrichter wieder entzogen.

Auf dem linken Maasufer stürmten unsere Truppen mit geringen eigenen Verlusten die französischen Linien dieser Stellungen nördlich von Malancourt in einer Breite von etwa 2000 Meter und drangen auch in den nordwestlichen Teil des Dorfes ein.

Der Feind ließ 12 Offiziere, 486 Mann an unverwundeten Gefangenen sowie ein Geschütz und vier Maschinengewehre in unserer Hand. Hierdurch wurde mit Sicherheit der Einsatz von zwei weiteren Divisionen in diesem Kampfraum festgestellt.

#### Östlicher Kriegsschauplatz.

Während die Russen ihre Angriffe in den nördlichen Abschnitten gestern nicht wiederholten, setzten die südlich des Marocz-Secs Tag und Nacht ihre vergeblichen Anstrengungen fort. Siebenmal schlugen unsere Truppen, teilweise im Bajonettkampfe den Feind zurück.

Deutsche Flugzeuggeschwader warfen mit Erfolg Bomben auf feindliche Bahnanlagen, besonders auf den Bahnhof Molo-beczno.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

#### Oberste Heeresleitung.

#### Englischer Zerstörer vernichtet.

Verlassen aufgefunden.

Ymuiden, 28. März. (Tel. d. R.B.)

Ein eingelaufener Fischdampfer daß er am 27. März morgens in 55 Grade 30 Minuten nördlicher Breite, 6 Grade 18 Minuten östlicher Länge einen englischen Zerstörer mit drei Schornsteinen, der den Namen „Medusa“ trug verankert auffand. Der Bug des Zerstörers war eingedrückt. Auf Deck lagen viele Trümmer umher. Das Hintergeschiff, auf dem die englische Flagge wehte, war im Versinken begriffen. Die drahtlose Einrichtung war in Ordnung.

Der Zerstörer war mit vier Torpedorohren ausgestattet, von denen zwei unabgeschossene Torpedos enthielten. Die Mannschaft hatte das Schiff verlassen.

#### Russische Korruptionsuntersuchung.

Kriegsminister und General.

Petersburg, 28. März. (Tel. d. R.B.)

Die erste Abteilung des Reichsrates beschloß nach Prüfung der Umstände, welche die ungenügende, niemals rechtzeitige Vervollständigung der Kriegsmunition betreffen, die Voruntersuchung

über die auf dem ehemaligen Kriegsminister Suchomlielow und den ehemaligen Artillerie-Verwaltungschef General Kuzmin-Karawajew lastenden Anklagen anzuordnen. Senator Kuzmin wurde vom Zaren mit der Untersuchung betraut.

### Die Pariser Beschlüsse.

#### Schlusssitzung der Alliertent Konferenz.

Paris, 28. März. (Tel. d. R.B.)

Die Ag. Havas meldet:

Die Konferenz der Alliierten hielt heute nachmittags ihre Schlusssitzung ab. Ministerpräsident Briand dankte den Abgesandten der Mächte für die Zusammenarbeit. Die Versammlung schloß sich mit Wärme einstimmig den Worten Briands an, die volle Zuversicht in den endgiltigen Sieg bezugten. Briand drückte seine Befriedigung über die Leichtigkeit aus, mit der die verschiedenen Fragen geregelt wurden und erklärte, daß, wenn neu auftauchende Fragen eine neue gemeinsame Besprechung der Alliierten erheischen, die beste Art sie zu regeln, in einer neuen Zusammenkunft liegen werde.

#### Die Beschlüsse der Konferenz.

Paris, 28. März. (Tel. d. R.B.)

Die Ag. Havas meldet:

Die Konferenz nahm vor dem Auseinandergehen einstimmig folgende Beschlüsse an:

Die am 27. und 28. März in Paris vereinigten Vertreter der Alliierten Regierungen stellen die vollständige Gemeinschaft der Ansichten der Alliierten und deren Solidarität fest und bestätigen sämtliche Maßnahmen, die getroffen wurden, um die Einheitlichkeit der Aktion auf der einheitlichen Front zu verwirklichen.

Darunter verstehen sie zugleich die Einheitlichkeit der militärischen Aktion, welche durch die zwischen den Generalstäben getroffenen Vereinbarungen gesichert erscheint, die Einheitlichkeit der wirtschaftlichen Aktion, deren Organisierung durch die Konferenz geregelt wurde und die Einheitlichkeit der diplomatischen Aktion, durch die ihr unerschütterlicher Wille, den Krieg bis zum Siege der gemeinsamen Sache fortzuführen, verbürgt wird.

Die Regierungen der Alliierten beschloßen, die Solidarität ihrer Anforderungen und Interessen auf wirtschaftlichem Gebiete in die Praxis umzusetzen und beauftragten die wirtschaftliche Konferenz, die demnächst in Paris stattfindet, ihnen Maßnahmen vorzuschlagen, die geeignet sind, diese Solidarität zu verwirklichen.

Um die wirtschaftliche Aktion zu bekräftigen, zu koordinieren und einheitlich zu gestalten, die ausgeübt werden soll, um die Verproviantierung des Feindes zu verhindern, beschloß die Konferenz, in Paris eine ständige Kommission einzurichten, in welcher alle Alliierten vertreten sein würden.

Die Konferenz beschloß:

1. Die durch das Londoner Frachzentralbüro eingeleitete Aktion fortzuführen;

2. Gemeinsam sobald wie möglich die praktischen Mittel zu suchen, um eine gerechte Verteilung der aus Transporten zur See entstehenden Lasten unter die alliierten Mächte zu erzielen und eine weitere Erhöhung der Frachttarife zu verhindern.

#### Französischer General gefallen.

Paris, 28. März. (R.B.)

„Le Journal“ zufolge ist General Lergaux einer kürzlich bei Verdun erlittenen Verwundung erlegen.

Staatl. zur Kenntnis genommene  
**Privat-Stenographie- u. Maschin-  
Schreibschule Legat in Marburg.**  
(Größte und vornehmste Privatanstalt für Steno-  
graphie und Maschinensreiben Südoesterreichs.)  
Vorzügliche Lehrmethode. Neue, moderne Maschinen.  
**Beginn neuer Kurse am 4. April.**  
Sprechstunden täglich von 11 bis 12, Bitttringhofgasse 17,  
1. Stod. 1180

**Verkäuferinnen**  
werden aufgenommen bei Gust.  
Birchan. Vorzustellen von 8—9  
oder 12—1 Uhr. 1314

**Verkäuferin**  
mit schöner Handschrift, Anfängerin,  
beider Landessprachen mächtig, sucht  
Stelle in einem Geschäft oder in  
einer Kanzlei. Aufträge unter R. U.,  
Windenauerstraße 18, 3. St. 1306

Die Kanzlei für  
**Kriegsunfalls-  
Versicherungen**  
befindet sich nunmehr  
Tegetthoffstrasse Nr. 32.  
Für die Int. Unf.-Vers. A.-G. Wien  
Hans Klemmke, Inspektor.

☛ **Sonntag den 2. April 1916** ☚

findet um **4 Uhr 30 Min.** nachmittags in der

**k. u. k. Militär-Oberrealschule**

ein

**Wohltätigkeits-Konzert**

zu Gunsten der Witwen und Waisen der Marburger Hausregimenter

unter Mitwirkung der Frau **Martha von Kurz zum Thurn**, des Frä. **Alice Grobois**, der Herren: Kammersänger Oberl. **A. Hadwiger**, Hauptmann **Wilhelm Dörfler**, Direktor **Alfred Kletmann**, Militärkapellmeister **J. O. Peschta**, Prof. **E. Füllekrub** und des **Streichorchesters** des Marburger Hausregiments statt.

**Programm:**

- |   |  |
|---|--|
| <p>1. Österreichische Volkshymne } gesungen vom Zöglingsschor mit<br/>Deutsche Volkshymne } Orchesterbegleitung</p> <p>2. „Prolog“, gedichtet und vorgetragen vom Zögling Roderich Wiedmann (III. Jahrgang).</p> <p>3. Klavierkonzert in d-moll von Anton Rubinstein. a) Andante, b) Moderato assai. Vorgetragen vom Herrn Direktor Alfred Kletmann vom Philharm. Verein Marburg mit Orchesterbegleitung.</p> <p>4. Ouvertüre zur Oper „Rienzi“ von Richard Wagner. Orchester.</p> <p>5. „Endlich naht sich die Stunde“. Arie aus der Oper „Die Hochzeit des Figaro“ von Mozart.<br/>„Er liebt mich“, Arie aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ von Maillart. Gesungen von Frä. Alice Grobois mit Orchesterbegleitung.</p> | <p>6. Klaviertrio in d-moll von Mendelssohn. a) Molto allegro, b) Andante, c) Scherzo, d) Finale. Frau Martha von Kurz zum Thurn (Klavier), Herr Hauptmann Wilhelm Dörfler (Cello), Herr Militärkapellmeister J. O. Peschta (Violine).</p> <p>7. Bulgarische Volkshymne, im Urtext gesungen vom Zöglingsschor mit Orchesterbegleitung.<br/>Türkische Volkshymne, Orchester.</p> <p>8. Romerzählung aus Wagners „Tannhäuser“, gesungen vom Herrn Kammersänger Oberleutnant A. Hadwiger mit Orchesterbegleitung.</p> <p>9. „Gebet für den Kaiser“, verfaßt und dirigiert vom Herrn Professor Emil Füllekrub, gesungen vom Zöglingsschor mit Orchesterbegleitung.</p> |
|---|--|

Es werden keine Programme verteilt. ∴ Besondere Einladungen werden nicht ausgegeben.

Garderobegebühr für die Person 20 Heller.

Der Kartenvorverkauf zu **5, 4 und 3 Kronen** findet ab **Donnerstag den 30. März** in der Papierhandlung **R. Gaisser, Burgplatz**, statt.

**Zu verkaufen**

1 Divan und 1 Schreibtisch, beide sehr gut erhalten. Sparlaffegebäude, 1. Stod, Tür 6.

Tüchtige

**Mamsellen**

werden aufgenommen. Schulgasse 5. 1336

Eine junge hochtrachtige

**K u h**

ist in St. Johann a. Drauf. Nr. 4 zu verkaufen. 1347

**Schriftleiterlehrling**

mit guter Schulbildung wird aufgenommen. Buchdruckerei Mostböck.

**Gefunden**

am Freitag den 24. März ein Pelztragen in der Herrengasse. Abzuholen in der W. d. Bl.

**Verkäuferin**

Anfängerin, der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig, besitzt auch Kenntnisse in der Schneiderei, sucht Stelle. Anträge erbeten unt. „E. D.“ an die W. d. Bl. 1351

Elegant möbliertes 1339

**ZIMMER**

sonnseitig, separiert, Badezimmerbenützung, in der Nähe des Stadtparkes ist an einen Offizier sofort zu vermieten. Adresse in W. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**

mit 2 Betten und sehr guter Kost bei besseren Leuten gesucht. Anträge unter „D. B.“ an W. d. Bl. 1344

**Bauspengler**

selbständiger, tüchtiger Arbeiter und ein Lehrling aus gutem Hause, gesucht. Zuschriften erbeten an Ed. Swoboda, Luthergasse 4. 1350

**Person**

wird gesucht. Dieselbe hat keine schwere Arbeit, da die Kost geholt und die große Wäsche ausgegeben wird. Dieselbe muß alle Geschäfte besorgen, muß lesen und schreiben können und gern zu Hause sein. Lohn 15 K. Anfrage in W. d. Bl. 1343

**Braves Mädchen**

für alles gesucht. Bürgerstraße 2, 2. Stod, Tür 3. 1342

**Einfamilienhaus**

Nähe der Stadt, sonnige Lage, zu kaufen gesucht. Anträge unt. „25.000“ an die W. d. Bl. 1335

**Wohnung**

gesucht, bestehend aus 3 Zimmer samt allem Zugehör von ruhiger, ständiger Partei. Anbote unter „Dauernd“ an W. d. Bl. 1338

Möbliertes reines

**Parterrezimmer**

für 2 Personen, ohne Küchenbenützung (mit Gartenbenützung) sofort zu vergeben. Frauengasse 13, nächst Kasino.

**Einlegerin**

wird aufgenommen. Buchdruckerei Mostböck. 1331

**Möblierte Wohnung**

ein Zimmer, Küche, Dienerzimmer, Vorzimmer und Zugehör zu vermieten. Gerichtshofgasse 14. 1315

**Schönes Ecklokal**

mit Wohnung, auf sehr belebter Straße, für jedes Geschäft geeignet, ist billig zu vermieten. Anzusprechen in der W. d. Bl. 1292

Tüchtiger 1318

**Obermüller**

für eine automatische Weizenmühle (6 Waggon tägliche Leistung) gesucht. Offerte unter „Triest“ an W. d. Bl.

**Nett möbliert. Zimmer**

partseitig, separiert, sofort zu vermieten. Adresse in W. d. Bl. 1260

**Esel**

zu kaufen gesucht. Weinberg Serneh, Gams bei Marburg. 1334

**Gesucht**

Geschäftsstellen, Budeln oder Geschäftstätige. Anträge unt. „Dringend“ an die W. d. Bl. 1322

Ein bis 2 möblierte  
**Zimmer**

für einzelnen Herrn ab 1. April zu vermieten. Anzusprechen Mühlgasse 34, 1. Stod. 1326

Großes nett

**möbliert. Zimmer**

zu vermieten. Schillerstraße 23.

**Zwei möbl. Zimmer**

mit 3 Betten, rein, sonnseitig, an drei Einjährige zu vermieten. Adresse in der W. d. Bl. Dortselbst ist ein Herrenrad zu verkaufen. 1301

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

**Tuchabfälle**

zahlt am besten **H. Braun**, Rärntnerstraße 13. 584

Einige  
**möbliert. Zimmer**

erstklassig, nahe dem Stadtpark sofort zu vermieten. Herrengasse 58. 1317

**Burgplatz Nr. 1**

ist ein größeres Geschäftlokal mit Zimmer, Küche, Nebenräumen und Boden sofort zu vermieten. Anfrage in der W. d. Bl. 1158

**Verkäuferinnen**

welche bereits in dieser Eigenschaft tätig waren, werden aufgenommen im Warenhaus S. J. Turab, Marbg.

Kräftiger ehrlicher

**Mann**

der sich auch zur Maschinenarbeit eignet, wird aufgenommen. Taglohn 3 K. Buchdruckerei Kralik, Edmund Schmidgasse.

✠

Erhard Troger gibt hiemit im eigenen wie im Namen aller übrigen Verwandten die betäubende Nachricht, daß sein treuer Mitarbeiter und Kusine, Herr

**Jakob Klemmercher**

Besitzer der Bronzenen Tapferkeitsmedaille

einer im Felde zugezogenen Krankheit am 24. März in Feldkirch erlegen ist. Die Leiche wurde am 26. März provisorisch in einem Heldengrabe in Feldkirch beigelegt, um nach dem Kriege in seine Heimat überführt zu werden. St. Jakob—Marburg—Villach, am 27. März 1916.